

Neues vom Reptilienschmuggel aus der Türkei

VON MAX KASPAREK

In Heft 1/94 der »elaphe« wurde berichtet, daß alljährlich Tausende von Reptilien von kommerziellen Händlern aus der Türkei exportiert werden. Die Händler bedienen sich dabei häufig der Hilfe von Einheimischen, die die Reptilien einsammeln und verwahren. Durch unsachgemäße Unterbringung der Reptilien bis zum Eintreffen der Händler entstehen schon in dieser ersten Phase sehr große Verluste.

Aufgrund des in der »elaphe« erschienenen Artikels hat sich auch der Westdeutsche Rundfunk dieses Themas angenommen. In einer Sendung zum Artenschutz, die am 11. April ausgestrahlt wurde, kamen diese Praktiken zur Sprache.

Auch die türkischen Zollbehörden reagieren auf den zunehmenden Schmuggel mit geschützten Tier- und Pflanzenarten. Auf dem Ausreisefragebogen, den alle aus der Türkei ausreisenden Personen ausfüllen müssen, findet sich seit kurzem ein Aufdruck in auffälliger roter Schrift, der auf die Illegalität der Ausfuhr von Tieren und Pflanzen hinweist und dies auf dieselbe Stufe stellt mit der illegalen Ausfuhr von archäologischen Gütern (»... ist strengstens verboten.

Der Zuwiderhandlung folgt Strafe«). Die Aufschrift ist in Deutsch, Englisch und Türkisch.

Leider gehen viele Europäer immer noch unglaublich bedenkenlos mit Tierpopulationen in Schwellenländern sowie Ländern der 3. Welt und der GUS um. Häufig ist dies auf mangelndes Unrechtsbewußtsein, d.h. Vertrauen auf das Fehlen entsprechender Gesetze in diesen Ländern, zurückzuführen. Nach dem erfreulichen Schritt der türkischen Zollbehörden, alle Ausreisenden auf die Rechtslage der Ausfuhr von Wildtieren aufmerksam zu machen, wird sich jetzt niemand mehr darauf berufen können, »er habe ja nichts gewußt«.

Autor: Max Kasperek,
Bleichstr. 1, 69120 Heidelberg

Soforthilfsaktion der AG Anuren

Eine Aktion für die Bevölkerung von Andasibe, Ost-Madagaskar, aufgrund der Überschwemmung durch den Zyklon Geralda, im Februar 1994.

Die kleine Gemeinde Andasibe-Périnet im Regenwaldgebiet Ost-Madagaskars wurde vom Zyklon »Géralda« am 3. Februar 1994 besonders stark betroffen: Der größte Teil der Häuser wurde vollständig oder zum Teil überschwemmt, 11 Bewohner (von 43 in ganz Madagaskar) starben, viele wurden verletzt oder obdachlos.

Aufgrund von Anregungen und Dokumentarfotos (SOER GABRIELLA, kath. Mission Andasibe und Mr. ABRAHAM, Andasibe) und der Initiative von HELMUT ZIMMERMANN, AG Anuren, Projektvorschlag »Naturreservat Pandanus-Moor-Regenwald, Andasibe«) wurden folgende Spendenbeträge gesammelt:

Deutsch-Madagassische Gesellschaft (DMG):
DM 2.000.-

Aus Forschungsmitteln ZIMMERMANN. Sponsor: DGHT
DM 1.000.-

Aus Forschungsmitteln ZIMMERMANN. Sponsor: BNA
DM 1.000.-

zusammen: DM 4.000.-

Diese Summe wird für den Ankauf von Reis, Medikamenten und Kleidern verwendet, die die betroffenen Einwohner von Andasibe als Zeichen der Verbundenheit deutscher »Nicht-Regierungs-Organisationen« mit der madagassischen Bevölkerung erhalten sollen. Herr und Frau SCHWARTE, Hotel Bellevue, Antananarivo, werden die Summe an die katholische Mission Andasibe für den Ankauf der Waren aushändigen. Die Verteilung wird von der Mission zusammen mit Mr. ABRAHAM vorgenommen.

DGHT-AG Anuren,
Abraham-Wolf-Str. 39, D-70597 Stuttgart